

# INVOCAVIT

Beginn der Fastenzeit — 1. Sonntag der Passionszeit

EINES TAGES

ODER

TAG EINS

DU ENTSCHIEDEST

Die Passionszeit beginnt. 40 Tage dauert sie, wie die Wüstenzeit Jesu in der Versuchungsgeschichte (weiter unten). Genau gerechnet sind es 46 Tage, jedoch zählen die Sonntage nicht mit denn sie sind von Ostern her geprägt (jeder Sonntag gleicht einem Auferstehungsfest).

Die Versuchung ist das Thema des heutigen Sonntags. Wir sollen Aufmerksam werden für die Verlockungen, den bequemen Weg, der uns so gerne angeboten wird. Den Diabolos (= den „Durcheinanderwerfer“ oder Teufel) erkennen. Christus bringt Klarheit in die Verwirrung, die der Teufel bringt.

Schon der Wochenspruch eröffnet den Gedanken:

**Doch der Sohn Gottes kam, um die Taten des Teufels zu vernichten.**

(1. Johannes 3,8b)

## Jesus in der Wüste (Predigttext)

1 Direkt danach führte Gottes Geist Jesus hinauf in die Wüstengegend. Dort warteten Prüfungen auf ihn, die der teuflische Zerstörer für ihn ausgedacht hatte. 2 Vierzig Tage und vierzig Nächte lang verzichtete Jesus auf Nahrung. Am Ende dieser Zeit bekam er großen Hunger. 3 Da kam der Versucher aus seinem Hinterhalt hervor und forderte ihn heraus: »Wenn du wirklich der Sohn Gottes bist, dann sag doch einfach, dass sich diese Steine in Brot verwandeln sollen!« 4 Doch Jesus gab ihm die Antwort: »Im Buch Gottes steht geschrieben: ›Ein Mensch kann nicht allein von Nahrung leben. In Wirklichkeit ist er ganz abhängig davon, dass Gott sein lebendig machendes Wort ausspricht!« 5 Daraufhin versetzte ihn der Zerstörer mitten in die Heilige Stadt, nach Jerusalem. Er stellte ihn ganz oben auf den Tempel 6 und forderte ihn heraus: »Wenn du der Sohn Gottes bist, dann stürz dich doch hinunter! Denn schließlich steht im Buch Gottes: ›Er wird seine Engel damit beauftragen, auf dich aufzupassen. Sie werden dich auf ihren Händen tragen, damit du ja nicht mit deinem Fuß auf einem Stein aufstößt!« 7 Doch Jesus erklärte ihm: »Es steht noch mehr in Gottes Buch, und

zwar: »Du sollst auf keinen Fall versuchen, den Herrn, der ja dein Gott ist, zu irgendetwas zu zwingen!« 8 Noch einmal entführte der Zerstörer ihn, diesmal auf einen sehr hohen Berg. Von dort aus zeigte er ihm alle Königreiche der ganzen Welt, ihre ganze Macht und Schönheit. 9 Dann sagte er zu ihm: »Ich werde dir das alles geben, wenn du dich vor mir niederwirfst und mich anbetest!« 10 Doch sofort sagte Jesus: »Hau ab, du Satan! Denn in Gottes Buch steht: »Du sollst einzig und allein den Herrn, deinen Gott, anbeten. Ihm allein sollst du deine Verehrung zukommen lassen!« 11 Danach ließ der Zerstörer endlich Jesus in Ruhe. Stattdessen kamen die himmlischen Gottesboten zu ihm und versorgten ihn.

**Der Teufel ist ein listiger Geselle. Er kommt nicht, wenn wir selbstbewusst und voller innerer Stärke sind, sondern wenn wir müde, allein oder ausgehungert sind. Oder auch wenn wir in schwierigen Entscheidungssituationen sind oder viel Ungewissheit in uns haben. Dann sind wir leichte Beute.**

Der Teufel wendet sich gezielt an drei elementare Bedürfnisse:

**1. Hunger** (physisches Bedürfnisse) (Vers 3) und setzt dabei auf die Schwächen die Hunger und Ungeduld mit sich bringen.

**2 Sicherheit** (emotionales Bedürfnis) (Vers 6) Hier spricht der Teufel Stolz, Unsicherheit und der Wunsch Gott auf die Probe zu stellen an.

**3. Ansehen/Wertschätzung** (seelisches Bedürfnisse) (Vers 9) Es geht hier um schnellen Erfolg/Macht und einfache Lösungen und dem Wunsch Gott gleich zu sein (oder vielleicht sogar noch über ihm zu stehen?)

Und über alles streut er eine Prise Zweifel. Ist es wirklich so, dass Gott mich versorgt? Mir Schutz bietet? Und ist Gott alleiniger Herrscher?

Wie kommen uns diese Zweifel bekannt vor! Und wie werden sie gerade in der jetzigen politischen Lage wieder ganz nach vorne gekehrt.

Und dann müssen wir uns Jesu Antworten ganz genau ansehen. Er zitiert andere Bibelstellen, als der Teufel. Daraus können wir zwei Sachen ableiten:

1. Sätze dürfen nicht immer nur losgelöst aus dem Kontext betrachtet werden und 2. es ist gut, Bibelseiten auswendig zu können, damit sie uns jederzeit zur Verfügung stehen und wir sie gezielt zum Einsatz bringen können.

**Ein Psalm der viel Kraft und Halt bietet ist der Wochenpsalm 91:**

Wer im Schutz des Höchsten lebt, der findet Ruhe im Schatten des Allmächtigen.

*Ich spreche zu dem Herrn:* Du bist meine Zuflucht und meine Burg, mein Gott, dem ich vertraue. Denn er wird mich vor allen Gefahren bewahren und mich in Todesnot beschützen. Er wird mich mit seinen Flügeln bedecken, und ich finde bei ihm Zuflucht. Seine Treue schützt mich wie ein großer Schild. Ich fürchte mich nicht vor den Angriffen in der Nacht und habe keine Angst vor den Gefahren des Tages, vor der Pest, die im Dunkeln lauert, vor der Seuche, die mich am hellen Tag trifft. Wenn neben mir auch Tausende sterben, wenn um mich herum Zehntausende fallen, kann mir doch nichts geschehen. Ich werde es mit eigenen Augen sehen, ich werde sehen, wie Gott die Gottlosen bestraft. Wenn der Herr meine Zuflucht ist, wenn ich beim Höchsten Schutz suche, dann wird das Böse mir nichts anhaben können, und kein

Unglück wird mein Haus erreichen. Denn er befiehlt seinen Engeln, mich zu beschützen, wo immer ich gehe. Auf Händen tragen sie mich, damit sich mein Fuß nicht an einen Stein stößt. Löwen und giftige Schlangen werde ich zertreten, wilde Löwen und Schlangen werde ich mit meinen Füßen niedertreten!

*Der Herr spricht:* »Ich will den erretten, der mich liebt. Ich will den beschützen, der auf meinen Namen vertraut. Wenn er zu mir ruft, will ich antworten. Ich will ihm in der Not beistehen und ihn retten und zu Ehren bringen. Ich will ihm ein langes Leben schenken und ihn meine Hilfe erfahren lassen.«

**Bleib stark, im Schutz des Höchsten und komm gut durch diese Zeit.**

Eure *Karin Stöckmann*